

Schwäbische Zellstoff-Aktiengesellschaft

Sitz der Verwaltung: (14b) Ehingen (Donau)

Drahtanschrift: Zellstoff Ehingendonau.

Fernruf: 3 56; 3 57.

Postscheckkonto: Stuttgart 5 50.

Bankverbindungen: Württ. Vereinsbank, Reutlingen (Nr. 4301); Kreissparkasse Ehingen (Nr. 2236).

Gründung: Die Gesellschaft wurde am 9. November 1937 mit einem Grundkapital von RM 3 400 000.- gegründet; handelsgerichtlich eingetragen am 3. Januar 1938.

Zweck:

Errichtung und Betrieb einer Zellstoff-Fabrik sowie alle dazugehörigen Anlagen und die Vornahme aller damit zusammenhängender Handelsgeschäfte aller Art.

Erzeugnisse:

Buchenfaser- und Kunstfaserzellestoff, Fichtenzellestoff, Papierzellestoff, Fangstoff, Sulfitablauge.

Vorstand:

Dipl.-Ing. Richard Bickelhaupt, Ehingen (Donau); Michel Labbé-Laurent, Tübingen.

Aufsichtsrat:

Präsident Eugen Doertenbach, Ravensburg, Vors.;
Bankdirektor Jean Baldensperger, Mühlhausen (Elsass), stellv. Vors.;
Vizepräsident Baron Henry d'Astier de la Vagerie Paris;
Generaldirektor Konsul Jean Aussem, Köln;
Generaldirektor Roger Bouhet, Rosenheim;
Bankdirektor Carl Gronle, Reutlingen;
Präsident Hans Kern, Reutlingen;
Bankier Harald Kühnen, Frankfurt (Main);
Generaldirektor Francois Seyrig, Mühlhausen (Elsass);
Direktor Dr. Werner Winkel, Berlin-Zehlendorf.

Abschlussprüfer:

Deutsche Revisions- und Treuhand-Aktiengesellschaft, Tübingen.

Geschäftsjahr: Kalenderjahr.

Satzungsgemäße Verwendung des Reingewinns:

1. 5% an die gesetzliche Rücklage bis diese 10 % des Grundkapitals erreicht hat;
2. 5% zur Verteilung an den Aufsichtsrat;
3. 5% Dividende an die Aktionäre auf das eingezahlte Grundkapital;
4. der Rest wird zur Zahlung eines weiteren Gewinnanteils an die Aktionäre verwandt, soweit die H.-V. keine andere Verwendung beschließt.

Zahlstellen:

Gesellschaftskasse Ehingen;
Württ. Vereinsbank, Reutlingen;
Südwestbank, Stuttgart.

Aufbau und Entwicklung

Die Gründung der Gesellschaft erfolgte am 9. November 1937.

1945: Die entstandenen Verluste aus Kriegsereignissen, Kriegsfolgen, Beschlagnahme und durch sonstige Ereignisse werden in der Bilanz zum 31. Dez. 1945 mit rund RM 0,6 Mill. ausgewiesen.

Der Betrieb ruhte ab Mai 1945 bis gegen Mitte des Jahres 1946.

Zur Finanzierung des Wiederaufbaues und der Wiederingangsetzung des Unternehmens wurde vom Lande Württemberg ein Überbrückungskredit von rd. RM 0,6 Mill. zur Verfügung gestellt der bis Ende 1947 bereits voll zurückgezahlt werden konnte.

1946: Am 21. Juli 1946 wurde das Unternehmen von der französischen Militärregierung unter vorläufigem Sequester gestellt. Zum Administrateur sequestre wurde Michel Labbé-Laurent berufen. Am 31. März 1948 wurde die Sequestrierung aufgehoben.

Für die Weiterentwicklung der Gesellschaft war eine durchgreifende Sanierung nötig. Diese wurde nach vorausgegangenen Verhandlungen mit dem früheren Aufsichtsrat und der Großaktionärin, der Thür. Zellwolle A.-G. Schwarz (ca. 53 %) der Hauptversammlung vom 17. April 1947 wie folgt vorgeschlagen und genehmigt:

- a) Das Aktienkapital wird im Wege der vereinfachten Kapitalherabsetzung im Verhältnis 5:1 von RM 8,0 Mill. auf RM 1,6 Mill. zusammengelegt;
- b) die Thüringische Zellwolle A.-G. verzichtet auf die Rückzahlung des von ihr ungesichert gegebenen Darlehens von RM 1 775 000.- zuzüglich der bisher aufgelaufenen Zinsen und erklärt sich damit einverstanden, daß das hypothekarisch gesicherte Hauptdarlehen von RM 6,0 Mill. zuzüglich rückständiger kapitalisierter Zinsen von RM 472 500.- ab 1. Januar 1947 zur halben Höhe des bisherigen Zinssatzes verzinst wird (4,5% auf 2,25%).

Die aus diesen Massnahmen erwachsenen Gewinne von insgesamt RM 8 454 056,95 wurden zur Abdeckung des sich aus der Bilanz zum 31. Dez. 1946 ergebenden Verlustes von RM 6 089 152,95 und zu einer Sonderabwertung des Sachanlagevermögens im Betrage von RM 2 364 904.- verwandt. In der Bilanz zum 31. Dezember 1946 wurde das Grundkapital bereits mit nur RM 1,6 Mill. ausgewiesen und die Verwendung des Sanierungsgewinns dargestellt.

1947: Die genannte H.-V. vom 17. April 1947 beschloss gleichzeitig eine Erhöhung des Grundkapitals um RM 1,6 Mill. auf RM 3,2 Mill. durch Ausgabe neuer Aktien durchzuführen und ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital bis zum 31. Dezember 1948 um bis zu RM 0,8 Mill. auf insgesamt RM 4,0 Mill. zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung um RM 1,6 Mill. wurde im Laufe des Jahres 1947 durch die Ausgabe von 1600 Namensaktien zu je RM 1 000.-, dividendenberechtigt ab 1. Januar 1947, ausgeführt, durchgeführt. Den bisherigen Aktionären wurde das gesetzliche Bezugsrecht zugestanden.

Die Bilanz zum 31. Dezember 1947 weist erstmals eine gesetzliche Rücklage in Höhe von RM 520 000.- aus. Sie stammt mit RM 307 365,45 aus der Zuführung des Agios aus der Kapitalerhöhung und im übrigen aus der Zuführung der Buchgewinne aus einem Schuldennachlass und aus der Auflösung von in der Sanierungsbilanz zu hoch ausgewiesenen Wertberichtigungen und Rückstellungen mit RM 212 634,55.

Die Großaktionärin, die Thür. Zellwolle A.-G., Schwarz, hat im Zuge der genannten Transaktionen ihre Beteiligung an der Schwäb. Zellstoff A.-G. abgestossen. Die Aktien wurden von einem Konsortium übernommen, wobei eine neue Aktienmajorität nicht entstanden ist.

Die Entwicklung der Produktion nahm 1947 einen günstigen Verlauf und ging über die urspr. Planung hinaus.

1948: Im Mai beteiligte sich die Gesellschaft an